

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 2.

Dienstag, den 3. Januar

1854.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 28. December. Se. Königliche Majestät haben dem Oberberghauptmann Friedrich Constantin Freiherrn v. Beust zu Freiberg, anstatt des bisher inne gehaltenen Ritterkreuzes des Verdienstordens, das Comthurkreuz II. Classe dieses Ordens zu verleihen Allergnädigst geruht.

— 29. December. Gestern Nachmittag hatte eine Deputation aus Freiberg, bestehend aus dem Professor Ritter v. Weisbach, dem Stadtrath Nicolai und dem Rechtsanwält Begler, die Ehre, von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albert empfangen zu werden und Höchstdemselben im Namen der Bergamtsreferre Freiberg als nachträgliches Hochzeitsgeschenk eine kostbare silberne Fruchtchale zu überreichen. Die Deputation hatte sich des huldvollsten Empfangs zu erfreuen und wurden deren Mitglieder von Sr. Königlichen Hoheit zur Tafel gezogen.

(Dr. J.)

Leipzig, 30. December. Der Verkehr unserer Neujahrsmesse hat wie gewöhnlich mit Beendigung der Feiertage begonnen und sich bisher im Allgemeinen für eine Neujahrsmesse befriedigend gestaltet. Namentlich ist von ordinären Tuchen besonders für die Moldau (die überhaupt viel Bedarf zeigt), Holland und Hamburg viel gekauft worden. Ueber die Preise hört man jedoch viel Klage und soll durchgängig weniger als an der Michaelismesse bezahlt werden. Wir werden in unserm nächsten Schreiben ausführlich darüber berichten. Die Ledermesse kann heute ziemlich als beendet angesehen werden, wenigstens verlassen die meisten Verkäufer heute und morgen unsere Stadt. Eine genaue Mittheilung über dieselbe muß für heute noch ausgesetzt bleiben, indessen läßt sich schon so viel sagen, daß sie, wenn auch die Preise im Allgemeinen etwas gedrückt waren, nicht zu den schlechten gezählt zu werden verdient. Die Zufuhren, besonders von Sohlenleder, waren für eine Neujahrsmesse sehr stark, und wenn dessenungeachtet wenig oder nichts unverkauft geblieben ist, so haben die antwefenden Einkäufer aus den österreichischen Staaten viel beigetragen, weil vom 1. Januar in Folge des Zollvertrags eine bedeutende Ermäßigung der Eingangsteuer eintritt. Ein sehr gesuchter Artikel sind wollene Waaren, wie Strümpfe u. c.; verschiedene Verkäufer von dergleichen Artikeln sind bereits abgereist. Aus der Moldau werden noch mehrere Einkäufer erwartet und die Messe kann sich darum auch noch in andern Artikeln leidlich gestalten.

(Dr. J.)

Meißen, 27. Dec. Unser vor einigen Monaten bei Erwähnung einer hier begangenen Feier des Gustav-Adolf-Vereins in diesen Blättern ausgesprochener Wunsch, den damals als Festredner mit so entschiedenem Beifall gehörten Professor Graf von der Fürstenschule als Nachfolger des verstorbenen Dr. Dreschke zum Hauptprediger an unserer Stadtkirche und Superintendenten der Ephorie Meißen berufen zu sehen, hat sich zur allgemeinen Freude bestätigt. Es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, hierbei zu bemerken, daß die hiesige Ephorie in Bezug auf ihre Ausdehnung, mit Ausschluß des Kreisdirectionsbezirks Budissin, die erste Stelle im Lande einnimmt, indem dazu 2 Städte und 264 Dörfer gehören; hinsichtlich der Parochien, 35, stehen ihr nur Großenhain mit 39 und Pirna mit 37 voran und Borna mit ebenfalls 35 gleich, und hinsichtlich der darin befindlichen 40 Kirchen gehen nur Leipzig mit 71, Großenhain mit 58, Grimma mit 51, Borna mit 49, Pirna mit 48 und Freiberg mit 42 vor; Dschag steht mit 40 Kirchen gleich und die übrigen 26 Parochien, von denen Döbnitz mit 7 Kirchen die kleinste ist, stehen sämmtlich nach. (D. A. J.)

† Brand, 31. December. Der Kirchner Johann Gottlob Heinrich in Erbsdorf hat auch in diesem Jahre kirchliche Nachrichten drucken lassen, aus denen hervorgeht, daß in der Parochie Erbsdorf mit Brand und St. Michaelis vom 27. December 1852 bis dahin 1853 aufgeboren worden sind: 89 Paar (69 Paar in Erbsdorf und 20 Paar in St. Michaelis). Von diesen wurden hier getraut: 60 Paar (48 Paar in Erbsdorf und 12 Paar in St. Michaelis). Geborne waren in Summa 292, incl. 14 Todtgeborne. Davon kommen auf Erbsdorf 231 (nämlich: auf Erbsdorf selbst 90, auf Brand 116, auf den oberen Zug 19) und St. Michaelis 61. Beerdigt wurden in Allem 246, als 69 von Erbsdorf, 120 vom Brand, 13 vom oberen Zuge und 44 in St. Michaelis. Unter diesen kommen 4 Personen vor, welche ihr Alter über 70 Jahre gebracht haben und eine Person, die 82 Jahre zählte. Bei der Zahl Derer, die vom Brand aus dem Schooße der stillen Erde übergeben wurden, sind mit eingeschlossen 6 beim Bergbau Verunglückte. Communicanten finden sich angegeben: 4197, darunter inbegriffen 147 Catechumenen und 59 Hauscommunanten. Bemerkenswerth dürfte sein, daß in Brand 4 Personen mehr gestorben, als geboren worden sind, und daß sich die Zahl der Communicanten in diesem Jahre gegen 1852 um 433 vermindert hat.

**Preußen, 30. Dec.** Ein Erlass des evangelischen Oberkirchenraths in Betreff der von Mitgliedern der Freien Gemeinden geschlossenen Ehen dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein; er lautet seinem wesentlichen Inhalte nach: „Wenn in unserm Erlasse vom 10. Juni 1851 ausgesprochen worden, daß die von den Dienern Freier Gemeinden verrichteten Taufen, Confirmationen und Copulationen in unserer Kirche nicht als wirksam anerkannt werden können, so ist dies, was namentlich die Copulationen betrifft, so mißverstanden worden, als wenn die von den Dienern Freier Gemeinden eingesegneten Ehen auch dann nicht anzuerkennen wären, wenn sie nach der Verordnung vom 30. März 1847 durch Erklärung vor dem Richter geschlossen worden sind. Es kann aber nie Grundsatz der evangelischen Kirche sein, Ehen, welche vom Staate als gültig betrachtet werden, die kirchliche Anerkennung zu versagen. Dem Anstöße jedoch, welchen das kirchliche Bewußtsein daran nimmt, wenn in der Gemeinde Ehen bestehen, welche der kirchlichen Einsegnung ermangeln, wird dadurch begegnet werden können, daß der Geistliche bei der Aufnahme der zur evangelischen Kirche zurückkehrenden Mitglieder Freier Gemeinden, wenn sie auf seine Frage die Versicherung geben, ihre Ehe als eine christliche und evangelische führen zu wollen, dazu auch im Namen der Kirche den göttlichen Segen verleiht.“

**Ulm, 28. Dec.** Heute Morgen um halb 5 Uhr brach in dem hiesigen Zollamtshause, dem „Hollamt“, Feuer aus, welches das große, fast durchgehends aus Holz aufgebaute Gebäude sammt vielen darin befindlichen Waaren in zwei Stunden gänzlich in Asche legte. Bei der Mangelhaftigkeit der Feuer-Signale war die nöthige Hilfe nicht schnell bei der Hand, und die Feuerwehr hatte vollauf zu thun, das Umsichgreifen des Feuers in den angrenzenden engen und unregelmäßig gebauten Stadttheilen zu verhüten. Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der Zollamtsscontroleur Knapp und seine Frau retteten sich aus dem brennenden Hause mittels des Rettungsschlauches, nicht ohne erhebliche Verletzungen davon zu tragen. Der Schaden wird vorläufig auf ungefähr 300,000 Fl. geschätzt.

Aus **Hannover** vom 23. Dec. berichtet die Zeitung für Norddeutschland: „Als nach dem am 17. Dec. erfolgten Tode des Stadtdirectors Evers das schon länger ausgesprochene Bedürfnis nach städtischen Fünfthalerscheinen befriedigt werden sollte, war der von dem Verstorbenen geführte Schlüssel zu dem im Archive befindlichen Schranke nicht aufzufinden. Der Magistrat beschloß, durch einen Tischler jenes Depot der Kassenscheine, unter Leitung zweier Magistratspersonen und in Gegenwart des Stadtkassirers, des Schwiegersohns des Verstorbenen, und des Registrators, öffnen zu lassen, wo sich denn fand, daß die nach den geführten Büchern noch deponirten 18,000 Thlr. Fünfthalerscheine gänzlich, von den Einthalerscheinen 4000 Thlr. fehlten. Die seitdem unausgesetzt vorgenommenen Nachforschungen haben einen bestimmten Beweis des Verbleibens jener bedeutenden Summe Papiergeldes leider nicht geliefert. Mit den über diese Angelegenheit begreiflich zahlreich umlaufenden Gerüchten unsere Leser zu behelligen, würde der von der königlichen Staatsanwaltschaft eingeleiteten Untersuchung vorgreifen heißen. Nur so viel noch, daß jener Schrank im mehrfach ver-

schlossenen städtischen Archive steht, daß zu letztem der Registrar die Schlüssel besitzt, daß aber zu erstem der verstorbene Stadtdirector allein den Schlüssel geführt hat, während ein zweiter sich in dem Behältniß vorfand. Bis zum Jahre 1848 haben die Scheine höchst wahrscheinlich nicht gefehlt, da die jetzt vorgefundenen 25,000 Thlr. Einthalerscheine nicht, wie das übrige vorhandene Papiergeld, in Curs gekommen sind. Zu jener Zeit strömte aber von allen Seiten unser Papiergeld zurück, wo es denn in größern Packeten vom Stadtkassirer gegen Quittung dem Stadtdirector zur Reposition übergeben wurde. Nach und nach fanden namentlich die Fünfthalerscheine immer mehr Begehr, und sollten namentlich Ende der vorigen Woche in diesem Papiere der Brauergilde Zahlungen gemacht werden, da, nach Ausweis der Bücher, noch 18,000 Thlr. vorhanden sein mußten, die aber, wie oben gesagt, bei der Eröffnung fehlten. Bei der durch die Gerichtsärzte vorgenommenen Section der Leiche hat sich die Ursache des Todes als ein Gehirnschlagfluß documentirt, der auch schon lange nach der ganzen Körperconstitution des Geschiedenen befürchtet werden mußte. Daß beweisende Gewißheit über die verschwundene Summe und den Thäter aufgefunden werden möge, wird die ganze Stadt mit uns dringend wünschen.“

**Hannover, 24. Dec.** Während der heutigen Wachtparade auf dem Waterloo-Platz hat ein Tambour des Leibregiments seinen Compagniechef, den Hauptmann Meyer, durch einen Pistolenschuß im Schulterblatt verwundet. Bei einem Versuche, sich selbst mit einem Dolche das Leben zu nehmen, wurde der Thäter ergriffen. Fehlgeschlagene Hoffnung auf Avancement wird als die Ursache des Verbrechens bezeichnet.

**Amerika.** Zu den Gebräuchen des Volks der Vereinigten Staaten von Nordamerika gehört die Feier des Dankfestes. Alljährlich erlassen nämlich die Gouverneure der einzelnen Staaten, in denen dieser Gebrauch eingeführt ist, eine Proclamation, in welcher das Volk aufgefordert wird, einen bestimmten Tag von allen Geschäften zu ruhen und ausschließlich der Pflicht zu widmen, Gott für den reichen Segen des vergangenen Jahres zu danken. Sechszwanzig Staaten der Union folgten der Landesfeste dieses Jahr am 24. Nov. Die Botschaft des Gouverneurs von Pennsylvania, Bigler, sprach in den Einleitungsworten das allgemeine Gefühl aus: „Eine gnädige und barmherzige Vorsehung hat unser Land im verflossenen Jahre reich gesegnet. Die überschwengliche Gnade Gottes ermahnt uns, ihm als Volk zu danken. Es geziemt sich für eine Nation, die er so begünstigt hat, öffentlich und vor aller Welt in tiefer Demuth anzuerkennen, wie ganz und gar wir Alle in der Hand Gottes ruhen, der das Meer in seiner Hand mißt, dessen Wille allein das Geschick der Nationen lenkt, und der doch sich herabläßt, die Lilien auf dem Felde zu kleiden und die Vögel der Luft zu nähren. Es geziemt sich für uns, es laut auszusprechen, daß wir an einen Gott glauben, allmächtig und allweise, von dessen unermesslicher Gnade und Barmherzigkeit unser Schicksal allein abhängt; denn ein solcher Glaube ist die wahre Grundlage aller Religion, und ohne ihn kann kein Volk auf Erden groß und glücklich werden.“ Dann folgen die gewöhnlichen Anordnungen. Geschäfte jeder Art ruhten an dem

erwähnt  
halten.  
Kirchen  
kung  
wöhnlich

\*  
15. M  
im „E  
chen w  
420' l  
es war  
Nach d  
gehabt  
korinthi  
bauen,  
dann p  
Korn b  
es aber  
nachdem  
Englan  
abgeseh  
alle Sc  
in der  
viathan,  
König  
ankam,  
ihm.

ten des  
wurde,  
Frau  
ling

Anzeig  
und m  
aufmer  
Einwei  
Einrich

men zu  
tung g

zahlte id

erwähnten Tage; die Bureaus der Staats- und öffentlichen Anstalten, sowie alle Geschäftslocale waren geschlossen; in allen Kirchen ward Gottesdienst gehalten und die erfreuliche Bemerkung gemacht, daß die Feier ernster und allgemeiner als gewöhnlich vor sich ging.

Navigation Company" fertig ist, so möchte es wohl alle diese Leviathan's übertreffen, denn nach der Angabe in dem Institut der Civil-Ingenieure muß es eher über als unter 10,000 Tonnen haben.

### Seuilleton.

\* In dem Institute der Civil-Ingenieure in London kam am 15. November eine Discussion über einen Artikel Professor Tennant's in „Edinburgh Journal“ vor, wodie großen Schiffe der Alten besprochen werden. Das von Ptolemäus Philopator erbaute Schiff war 420' lang, 56' breit und vom Kiel bis zum Vordertheil 72' hoch; es war mit 4000 Rudern, 400 Dienern und 2820 Seeleuten bemannt. Nach den jetzt gewöhnlichen Berechnungen muß es 6445 Tonnen gehabt haben. Hiero, König von Syrakus, ließ durch Archias, dem korinthischen Schiffsbauer, unter Aufsicht von Archimedes ein Schiff bauen, das ursprünglich zum Krieg bestimmt gewesen zu sein scheint, dann prachtvoll als Vergnügungsschiff ausgestattet und endlich mit Korn beladen wurde. Die Dimensionen sind nicht angegeben, da es aber 20 Ruderbänke und 3 Masten hatte, von denen der größte, nachdem man vergeblich einen passenden Baum in Italien gesucht, aus England geholt wurde, und die Ladung 60,000 Maß Korn betrug, abgesehen von ungeheuren Vorräthen für die Mannschaft, so muß es alle Schiffe jegiger Zeit an Umfang übertroffen haben. Hiero fand in der That keinen der benachbarten Häfen groß genug für seinen Leviathan, belud ihn mit Korn und machte Schiff und Ladung dem König von Aegypten zum Geschenk; als das Schiff zu Alexandria ankam, wurde es ans Ufer gezogen, und man hörte nichts mehr von ihm. Wenn das öfters erwähnte eiserne Schiff der „Eastern Steam

### Kirchliche Nachrichten.

Vom 20. bis 27. December wurden angemeldet:

**Geborene:** dem Lohnkutschergehilfen Richter eine vor der Taufe verstorbene Tochter — dem Lohnkutschergehilfen Brand ein Sohn — dem Handelsmann Riedel eine Tochter — dem Doppelhauer Unger eine Tochter — dem Doppelhauer Köhler in Niederzug ein Sohn — dem Theaterschneider Gydner ein Sohn — dem Doppelhauer Hauße eine Tochter — dem Bergarbeiter Träger ein Sohn — dem Holzgerbermeister Schmidt ein Sohn — dem Bergschmied Weinhold ein Sohn — dem Stadtbadbefitzer Meyer ein Sohn — dem Kleidermachermeister König ein todtgeb. Sohn — dem Bergarbeiter Dieze ein Sohn. — Hierüber 2 unehel. Kinder, 1 Sohn und 1 Tochter, letztere todtgeb.

**Gestorbene:** der Schullehrer emerit. Carl Gottlob Köhler aus Großvoigtsberg, 76 Jahr 8 Monat — der Bergarbeiter Johann Gottfried Goldbach, 81 Jahr 5 Monat — des Tagarbeiter Wolf Sohn, Carl August, 9 Monat — der Schuhmachermeister Carl Gottlieb Barth, 73 Jahr 8 Monat — des Berghauer Wittig Sohn, Heinrich Anton, 3 Wochen 3 Tage — des Maurer Liebshner Sohn, Carl Oswald, 16 Tage — des Doppelhauer Horn Ehefrau, Johanne Friederike geb. Hofmann, 47 Jahr — des Kleidermachermeister Sperling hinterlassene Wittwe, Johanne Christiane Dorothee geb. Mering, im St. Johannishospital, 69<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt.

### Vorläufige Anzeige.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen, daß mir von Seiten des geehrten Stadtrathes auf mein gehorsamstes Ersuchen, die Erlaubniß ertheilt wurde, von heute an die Ausübung der Schankgerechtigkeit in dem Hause der verm. Frau Siegert auf der Fabrikgasse — im früheren Besiße des verstorbenen Herrn Dehling — ausüben zu dürfen.

Ich halte für meine Schuldigkeit, hiervon dem verehrten, hochachtbaren Publikum Anzeige zu machen, um gütige Theilnahme bei meinem neuen Unternehmen zu bitten und mich recht zahlreich zu besuchen, — was nur irgend möglich ist, werde ich durch aufmerksame, billige und beste Bedienung zu rechtfertigen suchen, und behalte mir zur Einweihung meines Locals noch besondere Anzeige vor, da ich durch neue, bequemere Einrichtung, durch die Kürze der Zeit, behindert war, das Zweckmäßigste zu besorgen.

Ich bitte daher nochmals, auf meine spätere Einladung gefälligst Rücksicht nehmen zu wollen und mir allerseits Ihr Vertrauen gütigst zu schenken. Mit Hochachtung ganz ergebenst

Freiberg, den 2. Januar 1854.

Carl Gottlieb Kaufmann,  
Fabrikgasse.

**Für Thimotheus-Grassaamen,  
Schwedischen Klee,  
weißen Klee,  
gelben Klee (Steinklee)**

zahle ich bei reiner Waare die höchsten Preise.

**Georg Auerwald.**

### Warnung.

Ein Jeder wird hiermit gewarnt, irgend Jemand auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich Nichts bezahle.  
Rittergut Kleinwaltersdorf.

J. Burkhart, Pächter.

### Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung, daß vom ersten Januar 1854 an der Salzverkauf sich auf der Weingasse Nr. 664 parterre befindet und von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr der Verkauf stattfindet.

Um geneigte Abnahme bittet unterzeichneteter

Carl Reichmann.

### Auszuleihen.

300 Thaler und 200 Thaler sollen zu 4 pro Cent Zinsen auf Landgrundstücke sofort ausgeliehen werden. Das Nähere ist zu erfragen Petersstraße Nr. 81 eine Treppe.

**Verkauf.**

Zwei starke fette Ochsen sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Christoph Ulbricht** in Erbsdorf.

**Verkauf.**

Zwei Rennschlitten stehen billig zu verkaufen beim Stellmacher **Friedrich** auf der Fischergasse.



Zwei halbfette Schweine, schöne Race, werden verkauft oder vertauscht auf ein fettes in der Schwarzfarbe. Das Nähere zu erfragen Vorstadt, Neusorge Nr. 170.

**Aromatisches Kräuteröl,**

à Flaçon 15 Ngr.,  
empfiehlt

**J. G. A. Schumann.**

**Photographie**

für

**Daguerre's Lichtbilder.**

Diese Bilder werden nach neuester Manier in wenig Sekunden aufgenommen und selbst bei der trübsten Witterung ohne Nachtheil klar, deutlich und vollkommen ausgeführt; desgleichen werden dieselben nach Wunsch colorirt.

Es gereicht mir zur Ehre, daß meine so vielseitigen Leistungen allhier und Umgegend mit voller Zufriedenheit aufgenommen wurden, und ich bitte, ferner mich zu beehren, da mein Aufenthalt nur noch kurze Zeit währt.

Die Aufnahme geschieht täglich von 9 bis 3 Uhr und das Atelier ist im Gasthofe zum goldnen Stern eine Treppe Nr. 2.

**Gust. B. Stippert,**

Maler und Photograph.

Soeben ist in zweiter Auflage erschienen und bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg zu haben:

Gründliche und radicale

**Heilung aller Nervenkrankheiten,**

als: Herzklappen, chronischen Leberverhärtungen, Gelbsucht, schleichendem Nervenfieber, allgemeiner Erschöpfung, hartnäckiger Verstopfung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Hitze, Entzündung, Ohnmacht, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenkolik, Auszehrung, Melancholie u. u. auf naturgemäßem Wege durch den **Sirup Caroze** aus bittern Pomeranzenschalen. Erläutert und mit zahlreichen Beobachtungen und Erfahrungen über alle Fälle von Nervenkrankheiten und der Art der Wirksamkeit des Syrup Caroze in jedem einzelnen Fall. Preis 2 Ngr.

Verantwortl. Herausgeber u. Redacteur **C. J. Frotzcher.**

Freiberg.

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung von **C. J. Frotzcher** in Freiberg vorräthig:

**Dr. Haxo zu Epinal, die künstliche Fisch-Erzeugung.**

Die Befruchtung u. Ausbrütung der Fischeier auf künstlichem Wege; als eine der nutzenbringendsten Entdeckungen dargestellt. Eleg. broch. Preis 12 1/2 Ngr.

**Thimotheusgras - Saamen**

und

**Schwedischen weißen Klee,**

(Trifolium hybridum),

kaufe ich fortwährend ein und zahle für gute reine Waare die höchsten Preise.

**G. A. Blaser.**

**Kauf = Gesuch.**

Eine in gutem Zustande befindliche **Drehbank** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Logisvermiethung.**

Die erste und zweite Etage, welche letztere auch getheilt überlassen werden kann, steht von **Johannis** an zu vermieten in Nr. 367 vor dem Petersthore.

**Vermiethung.**

Zwei einzelne Stuben mit Alkoven für einzelne Personen oder kinderlose Leute sind — nöthigenfalls auch möblirt — zu vermieten: obere Kesselgasse Nr. 612.

**Vermiethung.**

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten: Meißnergasse Nr. 482.

Einen jungen, jedoch womöglich schon etwas eingerichteten **Schreiber** sucht **Advocat Heim.**

**Gesuch.**

Ein verheiratheter Hausknecht, welcher zugleich der Feldarbeit vorstehen kann, wird gesucht in Nr. 128 auf der Petersstraße.

**Verloren.**

Am 31. December Vormittags ist von Freiberg bis Dangenrinne eine große Stubenlampe mit Uhrwerk, in Pappe eingepackt, verloren gegangen. Dem Finder, welcher solche im goldnen Stern zu Freiberg abgibt, werden **zwei Thaler** als Belohnung zugesichert.

**Gefunden**

wurde am 29. vor. Monats ein Rohrstock. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiedererhalten in der Gasbereitungs-Anstalt, eine Treppe hoch.

**Zugelaufen**

ist an voriger Mittwoch ein schwarz- und weißgefleckter Hund. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren im Gasthof zum schwarzen Roß beim Hausknecht in Empfang nehmen.



Eine kleine grau- und schwarz- getigerte Hündin hat sich am ersten Januar verlaufen. Wer sie in Nr. 287 am Obermarkt zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Glück auf!**

Zur General-Versammlung, **Freitag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr** werden alle Bergmännische Mitbrüder, welche einen wohlthätigen Zweck unterstützen wollen, ersucht, im Erbgericht zu Brand zur Bergmännischen Kranken-Unterstützungs-Kasse beizutreten. Auch werden alle Mitglieder sämmtlicher Klassen ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

**Liederkrantz.**

Morgen, den 4. Januar, Abends 8 Uhr

**Gesangübung.**

Das Erscheinen aller Mitglieder ist wünschenswerth, da ein wichtiger Gegenstand vorliegt.

**Bergmännischer Verein.**

Dienstag, den 3. Januar.

**Dank.**

Für die meinem verstorbenen Manne, dem Cantor **Lichtenberger** in Bräunsdorf, sowohl während seiner zwar kurzen Krankenzzeit als für die ehrenvolle Begleitung bei seinem Begräbnisse, sowie der von allen Seiten mir erwiesenen Theilnahme sagt den innigsten Dank

Bräunsdorf, den 2. Januar 1854.

**C. Lichtenberger.**

**Speiseanstalt.**

Dienstag, 3. Januar, Schweinefl. m. Bohnen.  
Mittwoch, 4. Januar, Rindfl. mit Ragout.

Druck von **J. G. Wolf.**